

Heidschnucke nimmt jede Hürde

Leichtathletik-Abteilung des TV Jahn Schneverdingen feiert 50-jähriges Bestehen – Ausstellung im Sportlerheim

Bei **Schneverdingen**. „Scharbeutz 1966“, „Kölnfahrt 1976“, „Trainingslager Côte d’Azur 1988“ war auf Fotoalben abzulesen. 50 Jahre Leichtathletik im TV Jahn Schneverdingen waren am Sonntag anhand von Bildern, Zeitungsartikeln, Urkunden, Medaillen und Trikots nachzuvollziehen. Die Abteilung beging ihr Jubiläum mit einer Ausstellung zum Anschauen und Anfassen. Trainer, Sportler, Helfer und Kampfrichter feierten mit Sponsoren, Politikern und Sportverbandsvertretern im Sportlerheim. Es war voll, so voll, dass man sich zwischen den Stehtischen zu den Schautafeln geradezu durchkämpfen musste. Die Mitglieder hatten die Devotionalien zusammengetragen, der Gesamtverein hatte die Feier mitfinanziert. „Wir haben immer die Unterstützung des TV Jahn und der Stadt“, sagte Abteilungsleiter Klaus Hebenbrock und nannte als erstes Beispiel dafür den Bau und den Unterhalt des Stadions.

Der Stadionbau trug sogar zur Entstehung der Leichtathletikabteilung bei. Bis 1965 organisierte der CVJM die Schneverdinger Leichtathletik. „Der CVJM hatte seine eigene Anlage in der Osterheide, die ist dort heute auch noch erkennbar“, erzählt Hebenbrock. Was die Eichenkreuzwettbewerbe des CVJM gewesen waren, wurden später die „legendären“ Maisportfeste im TV Jahn, mit rund 600 Teilnehmern. „Die Fusion von CVJM und der TV-Jahn-Leichtathletik war die gelungenste in der Geschichte des deutschen Sports“, sagte der Gesamtvereins-Vorsitzende Michael Schirmer unter freundlichem Gelächter der Umstehenden.

Den TV Jahn als Ausrichter von „Veranstaltungen mit Herzblut“ hob Ulrike Marszk, die Vorsitzende der Leichtathletik-Jugend im niedersächsischen Leichtathletikverband hervor (NLV). Und **Die** der NLV-Bezirksvorsitzende Wolfgang Schirner erinnerte sich an eine über eine Hürde springende Heidschnucke, die Wettkämpfer in Schneverdingen als Motiv auf einem T-Shirt mit nach Hause genommen haben. „In den 1960er-Jahren wurden viele Leichtathletik-Vereine oder -Abteilungen gegründet, viele gibt es aber auch nicht mehr“, sagte Schirner. Dass die TV-Jahn-Abteilung erhalten blieb, dürfte auch an der personellen Kontinuität liegen. Sogar vier Gründungsmitglieder sind noch in der Abteilung aktiv, zum Teil an vorderster Front. Drei davon sind auf einer Urkunde aus dem Gründungsjahr verzeichnet: Wolfgang Röcker, heute Vize-Abteilungsleiter, und Wolfgang Schmidt hatten Manfred Beier das Sportabzeichen abgenommen. Hinzu kommt Beiers Frau Angelika.

Auch Schneverdingens Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens ist als Turnerin und Faustballerin nicht nur Vereinsmitglied, sondern war bekanntlich bis 2011 Geschäftsführerin. „Mein Herz hängt am Sport“, sagte sie und verwies hinsichtlich des TV Jahn auf die Kombination von hervorragenden Leistungen, die jährlich bei der Sportlerehrung der Stadt ausgezeichnet würden, und dem Breitensport, der zum Beispiel beim Sportabzeichen und bei Reisen zum Ausdruck komme. Die Fahrten nach Scharbeutz, die seit 1966 ein „Charakteristikum“ der Sparte darstellen, wie Hebenbrock sagte, dienen zum Teil als Trainingslager für spätere Leistungen, zum Teil der Freizeitgestaltung. 400 Mitglieder bringen die Leichtathleten auf diese Weise aktuell in ihrer Sparte zusammen.

Erfolgreich waren erst 2014 die U-16-Mädchen in der Landes-Mannschaftsmeisterschaft, die den Titel gegen Leichtathletikgemeinschaften aus ganz Niedersachsen holten. Unter anderem in den 1970er-Jahren gab es auch das LAZ Südheide, für das Sportler von Vereinen der Region – auch vom TV Jahn – gemeinsam antraten. Ein entsprechendes lila-gelbes Trikot hing an einer Wand im Sportlerheim in der Reihe historischer TV-Jahn-Shirts. „Es war aber viel Arbeit, jeweils Mannschaften zusammenzustellen“, erklärte Hebenbrock.

Die Ausstellung musste am Sonntag gleich wieder abgebaut werden. Die Gegenwart wurde bei einem Blick aus dem Fenster sichtbar. Die auf der Veranstaltung vielgelobte Anlage liegt unterhalb des Sportlerheims. Nur Schirner merkte an, als er schon mal das Mikrofon in Händen hielt, dass neue Laufbahnmarkierungen eine gute Sache wären. Auf der Bahn tummelten sich bereits die Jugendlichen für ihre Kreismeisterschaft, auch im Weitsprung. In der Schneverdinger Weitsprunggrube hat Guido Kratschmer 1969 für das LAZ Südheide den deutschen B-Jugend-Rekord mit 7,27 Metern aufgestellt. Der Rekord gilt noch heute, aber vielleicht wird ihn ja ein Schneverdinger Athlet in den kommenden 50 Jahren überbieten.

Autor: Heitmann Holger